

Kurt Landau an die Leitung der Kommunistischen Linksopposition („Mahnrufgruppe“),
20.1.1931

1 Seite, Abschrift

An die Leitung der Kommunistischen Linksopposition

Wien

Werte Genossen,

Ich erhalte soeben eure Zeitung mit eurer neuen Plattform.¹ Ich habe sie nur flüchtig durchflogen, aber selbst das genügt, um festzustellen, dass es sich um eine Kapitulationsplattform handelt, die eine einzige Provokation der Intern. Opposition darstellt. Die Auffassungen der Lenisten-Bolschewiki werden in dieser Plattform als Kautskyanismus hingestellt. Aus dem Blatte entnehme ich, dass diese Plattform einstimmig angenommen wurde. Das erscheint mir so absurd, dass ich es nicht eher glauben kann, als bis ihr mir eine derartige Tatsache brieflich bestätigt. Ich glaube, es gehört keine große Belesenheit in der Literatur der Internationalen Opposition dazu, um auf den ersten Blick festzustellen, dass es sich um eine Plattform gegen die Internationale Opposition handelt. Ich bin froh, aus einem Brief des Genossen Thoma,² der zur gleichen Zeit eintraf, entnehmen zu können, dass Genosse Thoma die Frage völlig richtig und wie es einem revolutionären Marxisten geziemt, einschätzt. Ich weiß nicht, ob Genosse Thoma auch konsequent genug war, gegen die Plattform zu stimmen.

Die Zustimmung zu einer derartigen Plattform war ein schwerer politischer Fehler, der sich dem Block mit Strasser³ würdig an die Seite stellt. Aber es wäre das Ende eurer Gruppe als einer revolutionären, linken Opposition, wenn sie von dieser Plattform, die die theoretische Basis der Kapitulation darstellt, nicht sofort und rückhaltlos den Kampf ansagen würde. Jeder einzelne Genosse, der verstanden hat, wofür die Linke Opposition in Österreich gekämpft hat, wird sich von dieser Plattform, ohne einen Tag zu zögern, abwenden.

Ich sende euch dieser Tage eine kritische Würdigung dieses Dokumentes und erwarte von Euch, dass Ihr es sofort Euren Mitgliedern bekannt gebt und in der nächsten Nummer des „M“⁴ veröffentlichen werdet.⁵

Mit komm. Gruß



[Kurt Landau]

Berlin, den 20.1.1931

¹ Plattform. Einstimmig angenommen von der Einigungskonferenz am 11. Jänner. – in: Der neue Mahnruf, Nr.1, Jänner 1931, S.2f.

² Hans Thoma

³ Isa Strasser

⁴ M: Der neue Mahnruf

⁵ Die Einigung wurde bereits kurze Zeit später, noch im Jänner 1931, von der Gruppe um Leopold Stift und Jakob Frank aufgekündigt, die letztlich mit einem Dutzend Genossen zur KPÖ übertrat. Siehe die Erklärung: Der Bankrott des Trotzkismus. Der Weg der sogenannten Linksopposition ist falsch und verderblich. Erklärung von 13 ehemaligen Trotzkisten. – Rote Fahne, Zentralorgan der KPÖ, 26. Juni 1931, S.2.